

Zeitenwende und Zukunftskompetenz

**Tagung „Zukunft für alle - Umbrüche kompetent gestalten
durch Futures Literacy“**

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
München, 13. Juli 2023

Prof. Dr. Armin Nassehi
Institut für Soziologie

1. Zukunft/Zukunftskompetenz

- ➔ „Die Zukunft kann nie beginnen.“
- ➔ Frühere Zukunftserwartungen zeigen, dass Zukunftstrends immer Funktionen der Gegenwart sind.
- ➔ Zukunftskompetenz ist eine Gegenwartskompetenz.
- ➔ Alles, was geschieht, geschieht in Gegenwarten.
- ➔ Zukunftskompetenz $\leftarrow \rightarrow$ Veränderungserwartung.

- Systeme sind träger als ihre Umwelt.
- Das gilt für **biologische** Systeme, für **psychische** Systeme, für **soziale** Systeme und für **kulturelle** Systeme.
- Das ist ein Schutz- und Überlebensmechanismus
- Erzeugt eine Überforderung der Gesellschaft mit sich selbst!

2. Entscheidungen unter Unsicherheit

- ➔ Entscheidungen sind Zeitschnitte, die in der Gegenwart eine unbekannte/unsichere Zukunft binden wollen.
- ➔ Ohne Unsicherheit keine Entscheidung. Aber: *Wer sieht das?*
- ➔ Ein Beobachter sieht: *bounded rationality* (H. Simon); Paradoxien (N. Luhmann); Unentscheidbarkeiten (H. v. Foerster).
- ➔ Entscheidungen und Entscheidungsprämissen → Paradoxie.

**Wer nur A und B kennt, kann nur
zwischen A und B entscheiden**

**– und für den liegt C auf einem
anderen Planeten.**

Logik: Der Satz vom ausgeschlossenen Dritten (*tertium non datur*)

$$\underline{P \vee \neg P}$$

3. Was wird als Krise erlebt?

- ➔ Erleben gestörter Interdependenz.
- ➔ Gefühlter Anerkennungsverlust/Selbstwirksamkeitsverlust.
- ➔ Entscheidungen unter Unsicherheitsbedingungen.
- ➔ Mangelndes Elitenvertrauen.
- ➔ Unkalkulierbare Zukunftsperspektiven.
- ➔ Zielkonflikte.
- ➔ Fehlende Handlungsmuster/nicht passende Entscheidungsprämissen.

4. Vulnerabilität

- ➔ Hoher und komplexer Vernetzungsgrad der Gesellschaft.
- ➔ Wertschöpfungsketten, Lieferketten, Angebots-/Nachfrage-Verhältnis, Versorgungsstrukturen, Infrastrukturen, Familienstrukturen, Bildungssystem, Kunst/Kultur.
- ➔ Soziale Ungleichheit und kalkulierbare Lebenswelten.
- ➔ Transparenz vulnerabler Abhängigkeiten und Strukturen.
- ➔ **Krisen machen etwas sichtbar, was ohnehin latent zur Struktur moderner Gesellschaften gehört.**

5. Zielkonflikte und Dilemmata

- ⇒ Keine Krisendefinition aus einem Guss.
- ⇒ Funktionale Differenzierung der Gesellschaft.

	Krisenwahrnehmung	Funktion
Ökonomie	Unterbrechung von Wertschöpfungsketten, Gefahr des Strukturverlustes, Gewinneinbruch, Bindung von Mitarbeitern	Knappheitsausgleich
Politik	Sachdimension und politische Dimension von Entscheidungen; Steuerungsprobleme; Moderation von Zielkonflikten	Kollektiv bindende Entscheidungen
Recht	Abwägung von Grundrechtseinschränkungen; Fehlen von Konditionalprogrammen	Normative Erwartungssicherheit
Medizin	Fehlende Behandlungsroutinen; Kapazitätsfragen, Gefahr der Triage; lernende Praxis, nicht-COVID-spezifische Nebenfolgen	Herstellung physischer/psychischer Integrität
Erziehung/Bildung	Unterbrechung von Praktiken; Medienumstellung, Ungleichheitseffekte	Intentionale Menschenveränderung
Familie	Überforderung durch Anwesenheit, Rollenkonflikte/ Geschlechterverhältnisse, Kompensation von Schule und Arbeit	Nah am Leben gebaute Sorge- und Unterstützungsformen
Wissenschaft	Nicht-Wissen; zeitkritischer Fallibilismus; interdisziplinäre Perspektivendifferenz; Scheitern an der Erwartung nach Eindeutigkeit	Wahrheitsförmige Aussagen (Wissen) bereitstellen

5. Zielkonflikte und Dilemmata

- ⇒ Keine Krisendefinition aus einem Guss.
- ⇒ Funktionale Differenzierung der Gesellschaft.
- ⇒ Zielkonflikte/Perspektivendifferenz als Normalmodus.
- ⇒ Gegenwartsorientierung allen Handelns.
- ⇒ Keine Handlungskoordination durch *Dritte*.
- ⇒ Steuerungsfantasien – *das Zinnsoldatenproblem*.
- ⇒ Kollektive Herausforderungen – *aber die Gesellschaft ist kein Kollektiv*.

6. "C"

- ➔ Krisen ermöglichen die Neuordnung von Alternativen – in und nach Krisen kann man sich der Entscheidungsparadoxie stellen.
- ➔ Der Satz vom Ausgeschlossenen Dritten gilt nicht für zukünftige Ereignisse.

Denken in Krisen:

Vernetzte Beobachter quer zu bestehenden Strukturen

6. "C"

- ➔ Krisen ermöglichen die Neuordnung von Alternativen – in und nach Krisen kann man sich der Entscheidungsparadoxie stellen.
- ➔ Der Satz vom Ausgeschlossenen Dritten gilt nicht für zukünftige Ereignisse.
- ➔ Perspektivendifferenz – nicht „bewältigen“, sondern einsetzen.

Zukunftskompetenz:

*Auf der Suche nach dem
ausgeschlossenen Dritten!*

$(P \vee \neg P) \vee$ offene Zukunft

Aristoteles: de interpretatione
(peri hermeneias), Kap. 9

7. Verhaltensänderung

- ➔ Keine
- ➔ Das Verständnis des nach guten Gründen handelnden Individuums ist ein Mythos.
- ➔ Einstellungs-Wissens-Handlungsgap.
- ➔ Bewährung/Routine als Handlungsgrund.
- ➔ Veränderung durch Veränderung der Bewährungsbedingungen.

vielen Dank!

contact:
Prof. Dr. Armin Nassehi
Institut für Soziologie der LMU
Konradstr. 6
D-80801 München
Fon. 0049.89.2180.2441
E-Mail. armin@nassehi.de